

Autor(en): **Baeschlin, F.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **46 (1948)**

Heft 2

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Raummodelles handle. Brandenberger bezeichnet sie als optisch-mechanisch. Berchtold erwägt, ob die im Bild wechselnde Größe der Höhenparallaxe berücksichtigt werden müßte. Prof. Bachmann: Bei normalen Aufnahmen ist die H. P. in beiden Bildern gleich, im allgemeinen Fall dagegen geometrisch nicht gleich (absolut gemessen). Wichtig sei aber, daß das Verfahren Brandenberger nicht konvergent sei, im Gegensatz zu einem früher publizierten schwedischen Verfahren. Man würde ein besseres Modell erhalten mit mittleren Fehlern der eliminierten Parallaxen von nur $\mu \sim \pm 0.02$ mm, wenn man die Elemente einstellen könnte, statt daß sie im Arbeitsgang eingedreht werden. Man könnte nicht optisch-mechanisch orientieren und gleichzeitig nach der M. d. kl. Q. ausgleichen. Das haben schon Finsterwalder und Schermerhorn erkannt. Härry glaubt, daß in kleinen Bereichen die Konvergenz vorhanden sei; Bachmann betont dagegen, daß die Restparallaxen die Beobachtungsfehler einer Höhenparallaxe übersteigen. Prof. Baeschlin erwidert, daß die mathematische Konvergenz etwas anderes sei; von einer Divergenz könne man jedenfalls nur sprechen, wenn die Stationen auf einer kritischen Fläche liegen. Prof. Bachmann ist einverstanden. Chrzaszcz wirft die Frage auf, ob eine Fehlertheorie überhaupt möglich sei. Die Elemente der äußeren Orientierung sind nicht das Wesentliche; die wirklichen Ursachen der nicht parallaxfreien Modelle liegen in der Technik der Aufnahme, den Ungenauigkeiten der Aufnahmekammern und der Autographen, im Aufnahmematerial, im Beobachter, bei der Unstabilität der Maschinen usw. Von verschiedenen Seiten wird das bestätigt und eine baldige Genauigkeitssteigerung der Geräte erhofft. Prof. Baeschlin betont dagegen, daß eine solche ohne ganz neue Konstruktionsprinzipien nicht zu erwarten sei; die Feinmechanik kann die Achsen, Lenker usw. nicht genauer herstellen. Broillet möchte wenigstens für die Praxis ein Ausgleichungsverfahren haben, auch wenn eine vollständige Theorie nicht möglich sein sollte. Nach Wisser ist die Stabilität der Autographen recht groß, so daß sich die daherigen systematischen Fehler wohl berücksichtigen ließen. Blachut stellt fest, daß die gegenseitige Orientierung heute schon für Einzelpaare genügend genau ist. Die Restfehler der Justierung sollten evtl. bei der Auswertung berücksichtigt werden. Härry betont die Notwendigkeit und den praktischen Nutzen einer Fehlertheorie; nur damit lassen sich aus den Instrumenten die besten Ergebnisse herausholen.

Um 18.25 muß abgebrochen werden.

A. v. Speyr

Buchbesprechung

Naef, Robert, A. *Der Sternenhimmel 1948*. 8. Jahrgang des kleinen astronomischen Jahrbuches für Sternfreunde. 15 × 21 cm, 110 Seiten mit vielen Figuren. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau 1947. Preis geheftet Fr. 7.— plus Wust.

Das unentbehrliche Hilfsmittel für den Sternfreund ist in der bekannten, guten Ausstattung wieder erschienen. Der Umfang ist gegenüber dem Vorjahr noch etwas erweitert worden. «Der Sternenhimmel 1948» kann allen Interessenten und solchen, die es werden wollen, wärmstens empfohlen werden.

F. Baeschlin